

Land: Finnland

Stadt: Helsinki

Universität: University of Helsinki, Department of inorganic chemistry

Studiengang in Hannover: Material- und Nanochemie

Schon früh in meinem Studium stand für mich fest, dass ich ein Auslandssemester in Finnland machen möchte. Im Masterstudium bot sich dann für mich die Möglichkeit meine Forschungspraktika, welche ich in einem Forschungslabor absolvieren muss, im Ausland zu absolvieren. Ich nahm Kontakt mit der Chemie an der Universität von Helsinki auf, um nachzufragen ob es möglich wäre dorthin zu kommen. Der dortige Professor hatte nichts dagegen und verwies mich an ERASMUS. Durch ERASMUS Hannover ist es dann möglich geworden, über ein paar Umwege und längere E-Mail-Korrespondenzen einen Platz an der Universität Helsinki in der anorganischen Chemie zu bekommen.

Mitte September 2014 war es dann soweit und ich saß im Flugzeug von Bremen nach Tampere und dann in einem Fernbus nach Helsinki. Fernbusse bieten sich in Finnland allgemein sehr gut als Transportmittel neben der Bahn an, da man ,wenn man früh das Ticket kauft, sehr viel Geld sparen kann. Ich hatte mich um eine eigene Wohnung gekümmert, da HOAS (das dortige Studentenwerk) mir gesagt hatte, dass es nur sehr wenige Plätze gibt und viele Bewerber. Wenn ihr auf eine Wohnung in einem Studentenwohnheim angewiesen seid, bewirbt euch früh dafür. Meine Wohnung, die ich über Familienfreunde bekommen habe, lag perfekt im Herzen Helsinkis und ich brauchte zu Fuß fünf Minuten zum Bahnhof.

In den ersten Tagen hieß es nur alle Unterschriften, Stempel und Unterlagen besorgen, die nötig waren. Auch mein Studentenausweis und meine HSL-Karte wurden beantragt. Die HSL-Karte ist die Buskarte und in Finnland ist es so, dass ihr vom Fahrpreis als Student 50% erstattet bekommt und diese Karte in bestimmten Abständen, die ihr selber festlegt, aufladet. Dann könnt ihr die vielen Busse, Straßenbahnen und die Metro etwas billiger benutzen.

In der Chemie wurde ich sehr herzlich empfangen und da mein Arbeitskreis dort zur Hälfte aus Ausländern bestand, war die Hauptsprache Englisch. Meine sehr guten finnisch Kenntnisse brauchte ich am Anfang kaum, erst als ich auch Finnen wirklich kennengelernt habe, wurde diese sehr nützlich. Aber in Finnland kann fast jeder Englisch, vor allen an der Uni ist die Hauptsprache in den Masterveranstaltungen eher Englisch und die Professoren fragen am Anfang der Vorlesungen, in welcher Sprache sie die Veranstaltung halten sollen. An sich lernt man alleine durch die vielen ERASMUS Veranstaltungen, die ich euch sehr ans Herz lege, sehr viele internationale Studenten kennen, sodass ihr dort euch schnell einen Bekanntenkreis aufbaut.

Ich hatte ohne das ERASMUS Funding knappe 3000 Euro, die ich nur für meine privaten Ausgaben nutzen konnte und ich bin sehr gut über die Runden gekommen. Wenn ihr allerdings mehr Reisen wollt in Finnland, rechnet mit mehr Geld, das ihr mitnehmen solltet. Da ich schon öfters in Finnland war, um meine Familie zu besuchen, wollte ich nicht so viel Reisen und mir das Land angucken. Mit meinen vielen Gästen aus Deutschland habe ich allerdings regelmäßige Ausflüge zu verschiedenen Plätzen rund um Helsinki herum unternommen. Da das Wetter ab November sehr ungemütlich wurde, musste ich mir neue Schuhe zulegen und zwar Gummistiefel. Der einzig wahre Schuh für den Winter-Herbst in Helsinki. Es regnet viel, kalter Wind weht vom Meer durch die Stadt und bringt eine Kälte mit, die durch alle Lagen durchgeht und es ist verdammt grau, was euch nicht abhalten sollte, denn alles andere ist umso bunter und fröhlicher, vor allem durch die vielen verschiedenen Kulturen, die euer internationalen Kollegen mitbringen.

Allerdings muss ich euch sagen, dass das Nachtleben in Finnland verdammt teuer ist. Für ein Bier in der Innenstadt zahlt man zwischen 7-9 Euro. Ich kann euch nur empfehlen früh die Fachschaftsräume in eurer Fakultät aufzusuchen, denn die organisieren sehr oft Partys und nehmen euch gerne mit in das Nachtleben von Helsinki und wissen wo es was für welchen Preis gibt.

Die Zeit in Finnland war sehr schnell um und ich fand mich Mitte Februar 2015 wieder in Hannover. Ich kann allen nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen.